

Der Prinz, der Bettelknabe und der Tiger

Erzähler: Guten Abend, verehrte Zuschauer, liebe Kinder, die GEOLino-Redaktion präsentiert das Schattentheaterstück „Der Prinz, der Bettelknabe und der Tiger
Viel Spaß und gute Unterhaltung! Vorhang auf!

Szene 1, Park, außen

von rechts

Prinz -: Dumdidum, ein Segen habe ich gerade ein bisschen Zeit für einen kleinen Morgenspaziergang. Endlich bin ich mal alleine. Doch halt, was ist das denn? WER ist das denn?

von links

Bettelknabe: Ey, Moment, ja, wer bist du, bitte? Du siehst ja aus wie ich!

Prinz: Nein, es ist ganz anders, DU siehst ja aus wie ICH! Aber warum guckst du so unglücklich?

Bettelknabe: Dass liegt daran, dass ich den ganzen Tag herumlaufe und mir was zu essen suche, aber nichts finde. Ich wünschte, ich würde dort oben im Schloss wohnen, dort hätte ich immer ein Dach über dem Kopf, ein warmes Bett und was zu essen. Aber hör mal, du siehst auch nicht wirklich glücklich aus ... Moment, bist DU nicht der Prinz und wohnst dort oben im Schloss?

Prinz: Ja, genau, der bin ich. Aber auch ich bin manchmal sehr unglücklich. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie anstrengend mein Leben ist. Immer diese Verpflichtungen, immer muss ich Dinge tun, auf die ich so gar keine Lust habe. Den gaaaanzen Tag. Ich wünschte, ich könnte einfach mal tun und lassen, was ich will. Und ein ganz normaler Junge sein. Ach.

Bettelknabe: Dann habe ich eine Idee.

Prinz: Hey, ich auch!

Zusammen: Wir tauschen unsere Kleider!!!

Prinz: Du gehst ins Schloss und bist ich, und ...

Bettelknabe: ... du bleibst hier im Park und führst mein Leben. Genau!

UMZIEHEN, FIGURENTAUSCH

Erzähler: Gesagt, getan. Der Bettelknabe eilte als Prinz ins Schloss, um es sich dort gut gehen zu lassen, der Prinz freute sich, als Bettelknabe tun und lassen zu können, was er wollte.

Szene 2, Park, außen, Prinz als Bettelknabe

- Prinz:** Oh, suuuper, den ganzen Tag kann ich machen, was ich will. Kann hingehen, wo ich möchte, keiner sagt mir, was ich tun soll. Herrlich! Schlafen, wo und wann ich will, auf Bäume klettern, herumtollen, fein! Ich bin frei, juuuuhu!
- Erzähler:** Und so genoss der Prinz sein neues Leben. Er machte viele Dinge, die ihm vorher unmöglich waren. Der Tag verging wie im Fluge. Doch als sich Sonne herabsenkte,, war der Prinz ein wenig erschöpft und bekam großen Hunger.
- Prinz:** Puh, war das ein schöner Tag. Aber jetzt bin ich auch ganz schön kaputt - und mein Magen knurrt. Ich könnte einen ganzen Topf Nudeln essen. Und dazu die leckere Soße vom Meisterkoch! HmMMM, da läuft mir das Wasser im Mund zusammen. Aber hier gibt es ja weit und breit nichts. Das ist ja schlimm. Wie soll ich so hungrig nur die Nacht überstehen? Außerdem ist es auch ganz schön kalt geworden. Ach, ich sehne mich nach meinem schönen Bett. Naja, dann lege ich mich mal auf die Bank zum Schlafen.
- Erzähler:** So legte sich der Prinz hungrig und zitternd auf die Parkbank. Und wir schauen mal, wie es dem Bettelknaben derweil im Schloss ergeht ...

UMBAU

Szene 3, Schloss, innen

- Bettelknabe:** Oh ist das herrlich hier. So habe ich mir das vorgestellt. Den ganzen Tag kann ich essen, essen, essen. Außerdem ist es schön warm hier und das Bett so gemütlich. Ahhhh. Doch ständig ist jemand bei einem, nie mal ganz allein. Wie nervig! Immer wollen die Leute vom Schloss was von mir, es ist
- (Klopfen)*
- Off:** Entschuldigen Sie Hoheit, aber ich habe hier den Plan für den heutigen Tag.
- Bettelknabe:** Ähm ja, Moment - *(leiser)* ich möchte bitte, bitte noch ein bisschen alleine sein - ich kann gerade nicht. Bitte lesen Sie mir doch vor ...
- Off:** Gut, dann hätten wir vor dem Kaffee noch das Treffen mit Baron und Baronin von Ochsenzoll. Sie wissen, wegen der Planung für den großen Adelsball. Eine halbe Stunde später haben sie dann die tägliche Sitzung mit dem Innenminister, um die dringendsten Probleme des Landes zu besprechen. Dann werden Sie das Abendessen einnehmen mit Ihren Eltern, das Thema steht auch schon fest: die Ausbildung Ihrer Hoheit.

Bettelknabe: Danke, Martin – (*leiser*) so heißt mein persönlicher Sekretär... Oh, Gott, wie soll ich das denn alles schaffen? Ich möchte auch mal raus und spielen. Blöde Vorschriften!!! Ich dachte, ich könnte hier immer ...

Off: Hoheit?

Bettelknabe: Ja, Martin, was ist denn noch?

Off: Hoheit, es ist außerdem Zeit, dass Sie sich um Ihren Tiger kümmern.

Bettelknabe: Tiger??? Ach so, ja, danke ... Lassen Sie ihn rein.

(*Tiger kommt*)

Tiger: Roaaaah. Schnupf, schnüff. Wo ist denn der Prinz?

Bettelknabe: Ähm, ich bin doch der Prinz ...

Tiger: Nein, du bist nicht der Prinz, das rieche ich.

Bettelknabe: Aber natürlich bin ich der Prinz, guck mich doch an ...

Tiger: Du siehst vielleicht aus wie der Prinz, aber du bist es nicht. Das rieche ich genau.

Bettelknabe: Ach, es hat ja keinen Zweck ... (*fängt an zu weinen*) ... Schluchz, Tiger, du hast vollkommen recht: Der Prinz und ich sind uns zufällig begegnet, und da fanden wir es lustig, die Kleider zu tauschen. Und der Prinz ist jetzt im Park, und ich wollte so gern mal ins Schloss und sehen, wie toll es sich da lebt. Und jetzt ist alles ganz anders, als ich es mir vorgestellt habe ... *Buuuhuuuuu* ...

Tiger: Also, dann bist du der Bettelknabe aus dem Park? Ganz ruhig, mein Junge, weine nicht. Ich gehe jetzt in den Park und suche erst mal den Prinzen. Und dann finden wir eine Lösung, versprochen.

Erzähler: Und so verließ der Tiger das Schloss, um den Prinzen im Park zu suchen. Der sah derweil, wie schwer es die Armen und Bedürftigen Leuten in seinem Land haben.

UMBAU auf Park

Szene 4, draußen, Park, Prinz auf Bank

Prinz: So schlecht geht es den Leuten also, wenn sie nichts zu essen und kein Dach über dem Kopf haben. Wie schrecklich!

(Tiger kommt)

Tiger: Mein Prinz, da bist du ja. Wie siehst du denn aus? Deine Kleider sind ganz dreckig, und du bist so mager. Rooooah!

Prinz: Mein Tiger!!! Wie schön, dass du gekommen bist! Mir geht es soooo schlecht. Ich habe solchen Hunger, und mir ist Soho kalt. Du ahnst gar nicht, wie viel Leid es in unserem Land gibt: Kälte, Hunger, Armut. Ich will kein König werden von einem Land, in dem die Menschen hungern und frieren müssen.

Tiger: **Hier**, mein Prinz, kannst du aber nichts dagegen tun. Du kannst nur im Schloss etwas ausrichten. Da kannst du was verändern und das Leid der Armen lindern.

Prinz: Ja, das will ich tun! Aber was machen wir mit dem Bettelknaben?

Tiger: Mein Prinz, darüber habe ich auch schon nachgedacht: Roooah! Wie wäre es denn, wenn du dem Bettelknaben Arbeit gibst?

Prinz: He, gute Idee! Der Bettelknabe könnte sich zum Beispiel um dich kümmern!?

Tiger: Das wäre super, ROOOOAAAH! Zufällig mag ich den Bettelknaben nämlich auch sehr! Komm, lass uns schnell ins Schloss gehen ...!

Erzähler: Und so kehrten die beiden geschwind zum Schloss zurück ...

UMBAU auf Schloss

Szene 5, Schloss, innen, alle

Bettelknabe weint, Prinz und Tiger kommen

Prinz: Tiger, ich glaube wir kommen genau im richtigen Moment. Bettelknabe, du weinst ja so sehr ...

Bettelknabe: Schön, das ihr da seid. Irgendwie gefällt es mir hier nicht. Ich habe mir das alles so sehr gewünscht, aber ich kann hier nicht das tun, was ich möchte. Mir fehlen der Park, die Bäume, die Vögel. Aber frieren und hungern möchte ich auch nicht mehr.

Tiger: Aber Bettelknabe, roooah, mach dir keine Sorgen deswegen. Der Prinz und ich haben schon eine Lösung gefunden. Aber tauscht erst mal eure Kleider zurück!

FIGURENTAUSCH

Bettelknabe: Wirklich? Eine Lösung?

Prinz: Ja, ich gebe dir Arbeit: Du wirst in Zukunft für den Tiger da sein. Du lebst im Schloss, kannst aber jederzeit kommen und gehen. Und ich kann alles dafür tun, dass die Armen in diesem Land nicht mehr frieren und hungern müssen.

Bettelknabe: Oh, das ist toll. Wie kann ich euch danken?

Prinz: Ich danke dir, lieber Bettelknabe. Erst jetzt weiß ich wirklich, was zu tun ist, was ich ändern kann, weil ich gesehen habe, wie schlecht es jemandem geht, der hungert und friert.

Tiger: Genau. ROAAAAHHH!

Erzähler: So waren am Ende alle glücklich. Nie mehr wieder litt der Bettelknabe Hunger. Und er kümmert sich liebevoll um den Tiger. Der Prinz kämpfte gegen Ungerechtigkeit und Armut im Lande, später wurde er ein guter und gerechter König. Und Tiger, Prinz und Bettelknabe wurden Freunde fürs Leben.